

»Wieder im Spiel«

Standort ist Option für Eurofighter-Ausbildung

Kaufbeuren – Nach jahrelangem Bangen um den Verlust als Bundeswehrstandort ist Kaufbeuren im letzten Jahr dauerhaft als Standort gesichert worden. Auch die luftfahrzeugtechnische Ausbildung am Tornado verbleibt bis zu einem Vorlauf zur Ausmusterung des Waffensystems am Fliegerhorst. Jetzt ist weitere Bewegung in die Ausbildung für den Eurofighter gekommen, wie Bundestagsabgeordneter Stephan Stracke (CSU) in einer Presseverlautbarung mitteilt. „Kaufbeuren ist jetzt erstmals mit als Option zu der bisher geplanten Verlegung der Ausbildung am Eurofighter (EF) in einem fliegenden Verband im Spiel“, heißt es in dem Schreiben.

Auf dem Fliegerhorst sollen ein Sanitätsregiment und eine Feldjägerkompanie mit insgesamt rund 1.300 Dienstposten neu angesiedelt werden. Zudem soll die Ausbildung für das Waffensystem Tornado bis mindestens 2028 verbleiben (wir berichteten). „Dies sind hervorragende Perspektiven, die Sicherheit für das Personal und für eine Vielzahl von zukünftigen Investitionen geben“, betont Stracke, der auf Nachfrage laufend im Gespräch mit dem Inspekteur der Luftwaffe, dem zuständigen Staatssekretär und der politischen Leitung im Bundesverteidigungsministerium war und sich letztlich erfolgreich für den Erhalt des Fliegerhorstes einsetzte.

Argumente pro Kaufbeuren

„Mit dem Standorterhalt bleiben so die Standortkosten erhalten, die durch eine Verlegung der Luftwaffe eingespart worden wären“, erläutert der Abgeordnete. „Somit fällt ein wesentliches Argument gegen den dauerhaften Verbleib der Luftwaffe weg.“ Ein wesentliches Argument ist auch der generelle Verbleib der luftfahrzeugtechnischen Ausbildung in der Luftwaffe. „Im 2019 abge-

schlossenen Interessensbekundungsverfahren (IBV) ist die Qualität der Ausbildung des Technischen Ausbildungszentrums in Kaufbeuren deutlich geworden“, zeigte Stracke im Gespräch mit dem *Kreisbote* auf. Zudem ginge nicht nur ein großer Anteil des Fachpersonals bei einer Verlagerung verloren. Nur eine eigenständige Schule wie in Kaufbeuren könne eine durchgehende Ausbildung in höchster Qualität garantieren. Bei einer Angliederung an einen fliegenden Verband hätte im Zweifel der Flugeinsatz Vorrang, hinter den dann die eigentliche Ausbildung zurücktreten würde. Der Campuscharakter in Kaufbeuren biete ein Alleinstellungsmerkmal, welches Ausbildung und Wohnen räumlich auf einem Platz verbindet. Dies habe er in Gesprächen stets deutlich gemacht.

„Verlagerung falsch“

Nun aber ist Bewegung in die Situation gekommen, denn Strackes Argumentation stieß im zuständigen Ministerium offenbar auf offene Ohren. Wie Verteidigungsstaatssekretär Gerd Hoofe jüngst dem Abgeordneten mitteilte, wird neben der Verlegung der technischen Ausbildung am EF an einen fliegenden Verband jetzt erstmals auch Kaufbeuren als Option in die Betrachtungen des Bundesministeriums der Verteidigung mit einbezogen.

„Damit sind die Karten neu gemischt. Kaufbeuren ist wieder mit im Spiel“, freut sich Stracke über diesen ersten Teilerfolg. Es gelte in den nächsten Monaten, nochmals alle Kräfte zu bündeln, um die neue Chance für Kaufbeuren bestmöglich zu nutzen. „Eine Verlagerung halte ich für falsch. Die technische Ausbildung am Eurofighter und die luftfahrzeugtechnische Grundlagenausbildung müssen nach Möglichkeit in Kaufbeuren bleiben“, fordert der Abgeordnete. „Dafür setze ich mich mit voller Überzeugung ein.“ wb